

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1945)

Heft: 1

Artikel: Die Zürcher Marionetten

Autor: P.G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

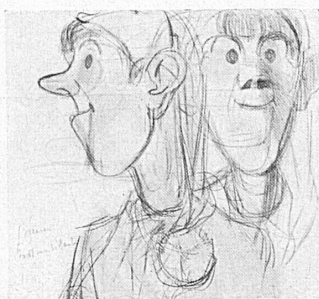
Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ZÜRCHER MARIONETTEN

haben sich im letzten Winter endgültig in Zürichs Zentrum, im Hofgebäude Stadelhoferstraße 28, niedergelassen. Sie freuten sich über den herzlichen Zuspruch, der ihnen zuteil wurde und konnten die Eröffnung der neuen Spielzeit und damit ihre Befreiung aus den «Sommerferien» nur mit Ungeduld erwarten. Zu den liebenswürdigen Persönchen und Tierchen, die in bunter Zufälligkeit nebeneinander gepfercht worden sind (die schöne Helena mußte sich die nahe Wärme des Zürcher Hansjoggel volle neun Monate gefallen lassen — und wie es der holden indischen Prinzessin zwischen Herodes und dem Tod in dieser Zeit zumute war, hat sie uns noch nicht verraten) —, zu diesen alten kommen nun etwa vierzig neue hinzu: aus dem Bremerwald, aus Rußland, Spanien, aus dem alten Griechenland und aus Ägypten, und reichen sich friedlich die Hände. Das ist wahrhaftig eine andere Welt!

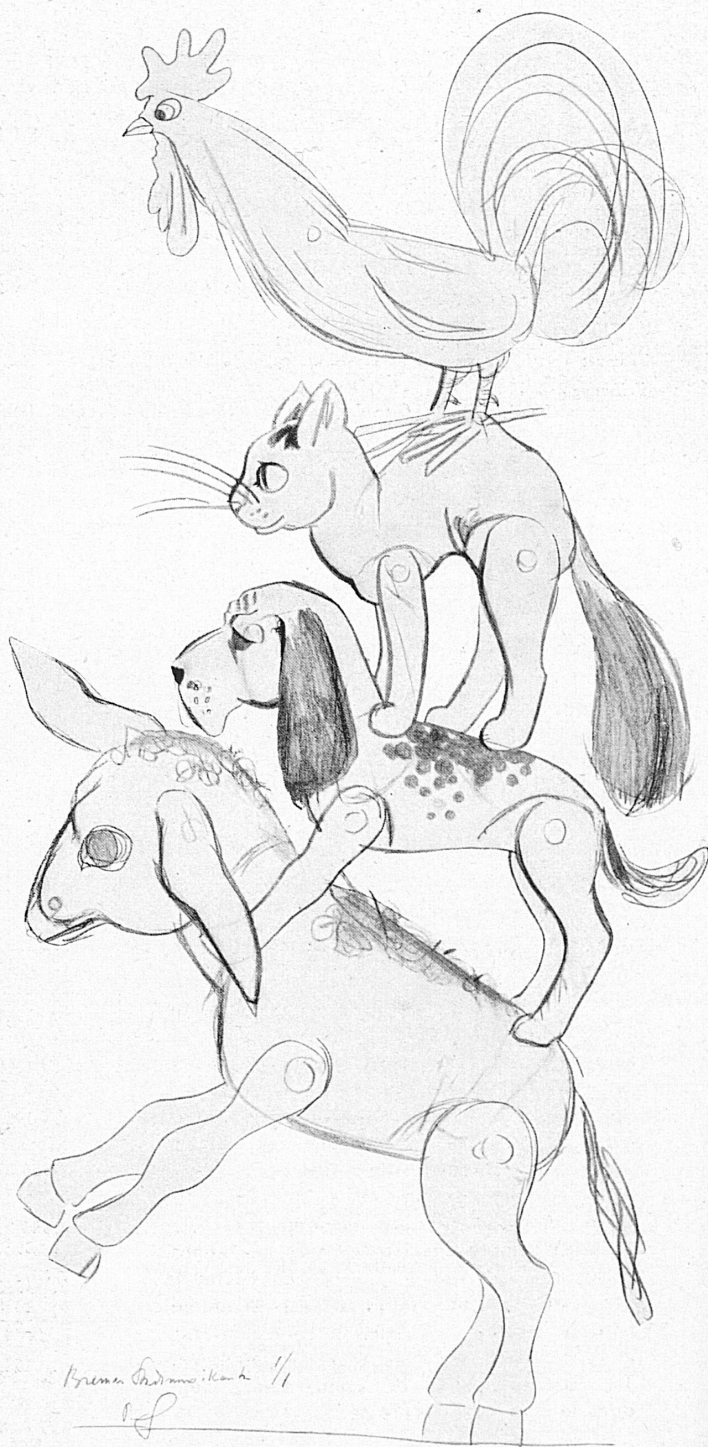
Die neue Spielzeit nahm schon im Dezember mit einem Gastspiel

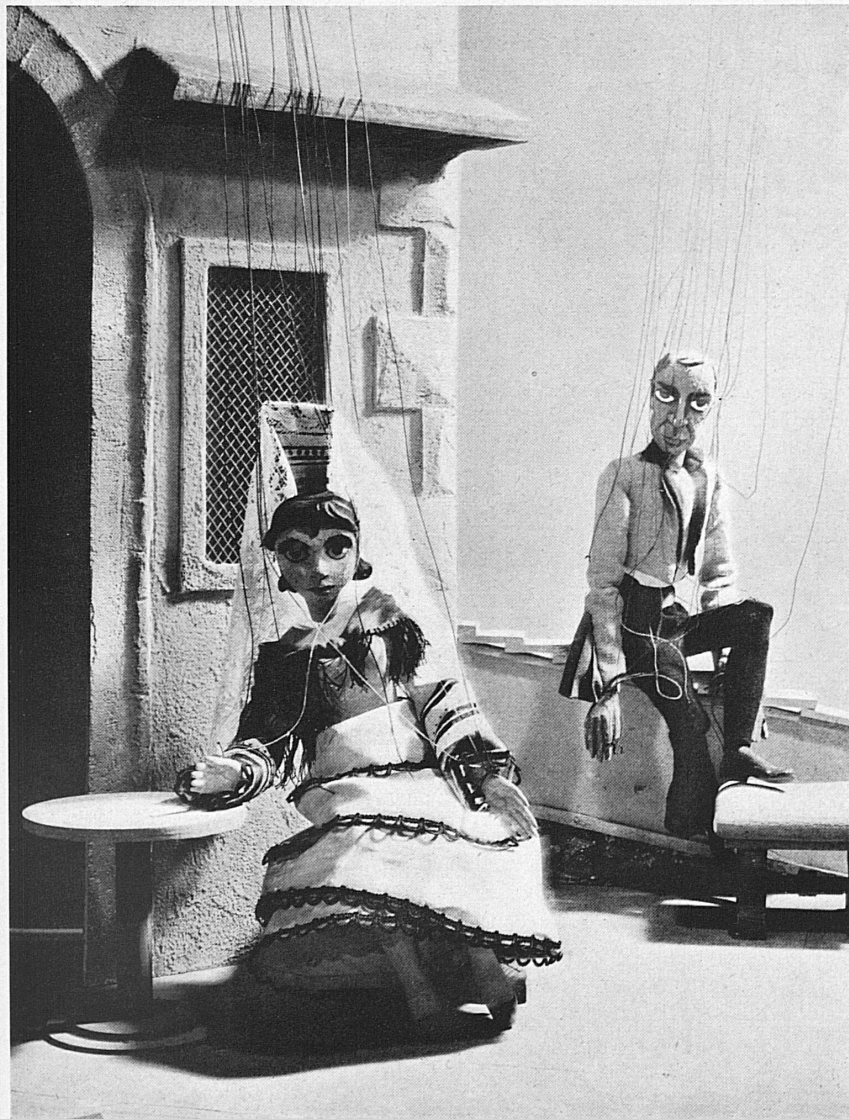


Originalentwürfe Pierre Gauchats zum neuen Kindermärchen «Die Bremer Stadtmusikanten»: Oben: Die Räuber Casimir und Robert; rechts: Die Tiere. Maquettes originales de Pierre Gauchat pour le conte de fées «Les musiciens de la Ville de Brême»: En haut: Les brigands Casimir et Robert. A droite: Les animaux.

der Freien Bühne Zürich ihren Anfang. Es wurde bis in die ersten Tage des neuen Jahres hinein das «St. Galler Weihnachtsspiel» aus dem 13. Jahrhundert in der Erneuerung durch Hans Reinhart, mit der Musik von Robert Blum und in der Ausstattung Richard Seewalds gegeben. Die eigentliche Spielzeit der «Zürcher Marionetten» beginnt anfangs Januar mit Offenbachs einaktigem Operchen «Das Mädchen von Elizondo», in neuer Aufmachung von Max Tobler. Außerdem gelangen zur Aufführung «Die Bremer Stadtmusikanten» (ein Kindermärchen mit Bühnenbildern und Puppen von Pierre Gauchat), «Die Mopsus-Komödie» (Text und Ausstattung von Richard Seewald), ferner «Der verwunschene Weiher» nach Gogols Novelle «Die Mainacht» von R. I. Humm (mit den Bildern und Puppen seines begabten Sohnes Ambrosius). Man denkt auch an Reprisen: so an Glucks «Maienkönigin», an Webers «Abu Hassan» und an das Kindermärchen «Kalif Storch».

Aufführungen finden jeden Freitagabend, Samstag- und Sonntag-nachmittag und -abend statt.





Phot.: Peter Zimmermann.

Bühnenbild zur Oper «Das Mädchen von Elizondo» von Offenbach. (Ausstattung: Max Tobler).
Décor pour l'opéra «La Fille d'Elizondo» d'Offenbach. (Mise en scène de Max Tobler.)

Nach Schluß der Spielzeit, d.h. wenn die «Zürcher Marionetten» vor lauter Aktionslust lahme Drähte und müde Fäden aufweisen werden, verspricht sich ein flinker General-Kulissenschieber und -Beleuchter mit seinem Spiel vom «Tramp Toddy» eine ganze Reihe von ausverkauften Häusern.

Noch eins, bevor wir den Vorhang aufziehen: Nicht alle Stücke, die über unsere Bretter gehen, sind für die Kinder. Aber an den Kindermärchen werden auch die Erwachsenen Genuß und Freude haben. P.G.



Der Sauhirt Mopsus, die lustige zürichdeutsch sprechende Figur in Richard Seewalds «Mopsus-Komödie».
Le porcher Mopsus, amusant personnage parlant le dialecte zuricois dans la «Comédie de Mopsus» de Richard Seewald.

(Original-Tuschzeichnung von Richard Seewald)

GUILLAUME TELL DANS LA LITTÉRATURE ET DANS L'ART FRANÇAIS

A notre époque de luttes intenses pour la liberté des peuples, Guillaume Tell jouit d'un regain d'actualité. N'a-t-il pas été exalté de tout temps comme le héros de ceux qui souffrent sous une dure oppression! C'est pourquoi sa rude silhouette a pris, à travers les siècles, la valeur d'un symbole: elle incarne la volonté indomptable des peuples de disposer librement d'eux-mêmes.

Aussi ne sommes-nous pas étonnés que des poètes étrangers se soient inspirés de ce sujet et l'aient adapté à leur milieu et à leur temps. N'oublions pas que la plus belle œuvre de ce genre est due au génie d'un Allemand, Frédéric Schiller. Fait moins connu de nos jours, le personnage héroïque de Guillaume Tell apparaît aussi, de bonne heure déjà, dans la littérature française.

«Tell sautant du bateau», tableau de J.-H. Füssli (1741—1825).
Der Tellsprung, von J. H. Füssli.

